

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 13. November.

Z u l a n d.

Berlin den 11. November. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Medizinal-Rath Dr. Wurzer zu Marburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Superintendenten Hornburg zu Spandau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator Körner und dem Geheimen Registrator Habelt beim Kriegs-Ministerium, so wie dem Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspektor Stahl in Erfurt den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und die Patente für dieselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Land- und Stadtgerichts-Asseffor Kinkel zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 8. Division, v. Löbell, ist nach Erfurt, und der Königl. Schwedische General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, Graf von Löwenhjelm, ist nach Wien abgereist.

R u s s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 6. November. Der König und die königliche Familie haben heute die Winter-Residenz in den Tuilerien bezogen.

Mit dem Gesundheits-Zustande des Generals Bernard hat es sich nicht gebessert. Er hat gestern um 2 Uhr Nachmittags die letzte Delung erhalten.

Der Minister des Innern hat den Kindern Adolph Mourrits eine jährliche Pension von 1800 Fr. bewilligt, die bis zur Großjährigkeit des jüngsten Kindes dem Vormunde ausgezahlt werden wird.

Das General-Conseil der Seine hat auf den Vorschlag des Hrn. Horace Say den förmlichen Wunsch einer Verminderung des Einfuhr-Zolles von fremdem Vieh ausgedrückt.

Die hiesigen Salons versprechen in diesem Jahre sehr lebhaft zu werden. „Einige legitimistische Familien“, sagt ein hiesiges Blatt, „wollen zwar um Don Carlos trauern, und sich unter sich langweilen, aber die große Mehrheit des edlen Faubourg wird tanzen.“

Vorgestern hat sich im Boulogner Gehölz ein junger Mensch von 18 Jahren, Adolph Coste genannt, erschossen. Man schreibt diesen Selbstmord einer unglücklichen Liebe zu.

Die Minister lassen sich im Moniteur gegen einen ironischen Artikel des Journal des Débats verteidigen.

Aus Madrid vom 28. Oktober wird geschrieben, die Lage des Kabinetts sei noch unverändert dieselbe; die Debatten über die Adresse ziehen sich in die Länge; Dozaga, Caballero, Calatrava schonen die Minister nicht; über die Sendung Zea's an die Nordischen Höfe wird viel gestritten. — Von der Armee hatte man nichts Neues.

Aus London vom 30. Okt. schreibt man: „Das Dampfschiff „le Veloce“, an dessen Bord sich Herr von Sercey, Französischer Botschafter beim Schah von Persien befindet, ist gestern Abend nach Konstantinopel unter Segel gegangen.“

Die Behauptung der Englischen Journale, daß

das Madrider Kabinet selbst gewünscht habe, die Befehung der Passage bis zur gänzlichen Unterwerfung der Karlistischen Partei verlängert zu sehen, giebt dem Journal de Paris zu folgenden Betrachtungen Anlaß: Wir bezweifeln die Richtigkeit dieser Behauptung; aber sie hat wenigstens das Gute, daß sie der Französischen Regierung den Weg anzeigt, den dieselbe einzuschlagen hat. Wir wissen nun, daß wir uns mit unsern Reklamationen nach Madrid zu wenden haben. Wenn das Spanische Kabinet jenen Wunsch nicht ausgesprochen hat, so wird es sich ohne Zweifel auf die erste Forderung von Seiten Frankreichs beilegen, auf einen Beistand zu verzichten, dessen Form verächtlich ist, und die gänzliche Räumung des Gebiets verlangen.“

Großbritannien und Irland.

London den 5. November. Am 1. d. hat Ihre Majestät die Königin im Park zu Windsor, ungeachtet des noch immer anhaltenden Regens, die um einige Tage verschobene große Truppenmusterung abgehalten. Die Authentizität des Gerüchts von der bald bevorstehenden Vermählung der Königin mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg wird jetzt wieder bezweifelt. Die überwiegende Meinung bei Hofe soll sein, daß diese Verbindung nicht stattfinden werde.

Das anhaltend nasse Wetter scheint in einigen Distrikten Englands Befürchtungen hinsichtlich der Bestellung der Winterfaat zu erregen.

Dem Grafen von Eglintoun ist dieser Tage zu Irvine bei Glasgow ein Banquet gegeben worden, welches an Glanz Alles übertroffen haben soll, was sich nur irgend erwarten ließ.

Es hat sich hier kürzlich eine Gesellschaft katholischer Damen gebildet, mit dem besonderen Zwecke, arme Kapellen mit dem nöthigen Kirchenschmuck und Geräthe zu versehen. Die Marquise von Wellesley ist Vorsteherin des Vereins.

Nach einer Berechnung des vorigen Ober-Sherifs von Berkshire, James Weble, soll die Zahl der Personen, welche jährlich in England zur katholischen Kirche übertreten, sich auf 2 Tausend belaufen.

S t a l i e n .

Rom den 29. Okt. Der Herzog von Bordeaux zieht noch immer die Aufmerksamkeit von ganz Rom auf sich, zumal man jetzt erfährt, daß er Oesterreich heimlich verlassen hat, und auf der Reise als einer vom Gefolge des Herzogs von Levis, der selbst sich eines alten Passes bediente, bei den Behörden angegeben wurde. Man sucht eine passende Wohnung für ihn, was auf ein beabsichtigtes längeres Verweilen hindeutet. Vorgestern hat er der Königin-Wittve von Sardinien einen Besuch in der Villa Rufinella abgestattet.

Der Abt Fiorini ist mit sechs andern Geistlichen nach Piemont abgereist, wo sie beauftragt sind, ein Nonnenkloster der Sacramentani zu errichten.

T ü r k e i .

Konstantinopel den 16. Okt. (Wresl. Zeit.) Die Diplomaten in Pera und Chosrew Pascha scheinen beide, obwohl auf verschiedenen Wegen mit dem Cunctator-System ihr Ziel zu erreichen. Diejenige Macht aber, hinter welche sich Mehemed Ali versteckte, dürfte jetzt einsehen, daß der Moment eines Vorrückens der Aegyptier gegen Konstantinopel vorüber ist. Die Anhänger Mehemed Ali's hängen seit vierzehn Tagen gewaltig den Kopf, obgleich sie sehr gut wissen, daß die fremden Botschafter in allen Hauptfragen des Orients noch keineswegs einig sind.

Ueber den Aufstand der Drusen im südlichen Theile von Syrien heißt es in einem Schreiben aus Bairut vom 1. Okt. im Echo de l'Orient: „Der Distrikt von Hauran ist unter Anführung eines neuen Scheichs, der eine ungewöhnliche Energie des Charakters und eine hinreißende Kühnheit besitzt, in vollem Aufstande. Die Unzufriedenen, die seinen Fahnen folgten, haben einige Abtheilungen Aegyptischer Truppen mit Unerfrohenheit angegriffen und sie mit einem Verluste von 400 Todten und Verwundeten in die Flucht geschlagen. Die Gebirgsbewohner, durch diesen Success ermutigt, machen rasche Fortschritte; es ist aber nicht wahrscheinlich, daß sie ihre Gebirge verlassen werden, um in den Ebenen zu fechten, wo sie keine Aussicht zum Siege haben würden. — Ibrahim Pascha, von dem es geheißen hatte, daß er nach Aleppo zurückkehren werde, concentrirt sich vielmehr in Marasch, wo er den Winter zuzubringen gedenkt. Die Aegyptische Regierung läßt nicht bloß die alten Festungswerke von Saint-Jean d'Acre ausbessern, sondern noch neue Werke anlegen, woraus man schließt, daß sie einen Angriff auf diesen Punkt besorgt, der für sie, als eines der Bollwerke Syriens, von höchster Wichtigkeit ist.“

Die Korrespondenz über Malta mit dem Orient wird immer bedeutender: das letzte Felleisen hat 35,000 Briefe enthalten! Für die Postverwaltung in den verschiedenen Häfen der Levante ist eine Lieferung von 17,000 Tonnen Steinkohlen kontrahirt worden.

(Journal de Smyrne.) Die Pforte hat den Botschaftern folgende wichtige Mittheilung gemacht: „Saad Ullah, Pascha von Malatiah, hat die Nachricht übersandt, daß ein Aegyptisches Truppen-Corps, aus 3 Regimentern Infanterie, 4 Schwadronen Kavallerie und einigen tausend unregelmäßigen Truppen bestehend, unter dem Kommando des Brigade-Generals Schukry Bey in der Richtung von Malatiah vordringe, daß es bereits die beiden Distrikte Sivrek und Tschermel besetzt habe und daß der Gouverneur Osman-Bey, aufgefordert sich zu ergeben, beide Plätze mit der schwachen unter

seinem Befehl stehenden Garnison geräumt habe. Saad Allah Pascha hat sofort ein Detaschement Kavallerie abgefannt, um, bis weitere Befehle von der Pforte eingegangen, die Bewegungen des Feindes zu beobachten.“ — Diese Mittheilung hat hier einiges Aufsehen in der diplomatischen Welt gemacht, und obwohl man annehmen darf, daß jene Bewegung nichts ist, als eine durch den Mangel an Lebensmitteln in der Umgegend von Marasch und durch die Annäherung der schlechten Jahreszeit nothwendig gewordene Veränderung der Stellung, so glaubt man doch, daß sie die ernstliche Aufmerksamkeit der großen Mächte, welche die Lösung der Orientalischen Frage übernommen haben, erregen und dieselben endlich bestimmen werde, die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, um einem Zustande der Dinge ein Ende zu machen, der immer unerträglicher wird und allgemeine Besorgnisse erregt. Am Sonnabend versammelten sich sämtliche hohe Beamte der Pforte, um, wie man glaubt, darüber zu berathen, welche Maßregeln zu ergreifen sein möchten, falls die Aegyptische Armee ihren Marsch fortsetze; es verlautet indeß noch nichts hierüber.

Dem Vernehmen nach hat der Englische Botschafter von Neuem der Pforte die Versicherung gegeben, daß England, Rußland und Oesterreich vollkommen einig darüber seien, daß das Osmanische Reich aufrecht erhalten, die Rechte des Sultans gesichert und Mehemed Ali zu seiner Pflicht zurückgebracht werden müsse.

Muri Efendi, welcher anfangs zum bevollmächtigten Minister, dann zum Botschafter in Paris ernannt wurde, trifft Anstalten, um sich auf seinen Posten zu begeben.

— Den 17. Oktober. Der Admiral Roussin hat sich so eben am Bord des Dampfbootes „Aetna“ begeben, um nach Frankreich zurückzukehren; man glaubt, er werde Athen besuchen.

Die Agramer politische Zeitung berichtet von der Montenegrinischen Gränze unterm 24. Okt.: „Die diesjährige außerordentliche Trockenheit bedroht Montenegro mit einer förmlichen Hungersnoth. Es ist fast nichts gewachsen. Der Vladika soll aus dieser Rücksicht den König Otto um Erlaubniß gebeten haben, daß mehrere hundert Familien, welche Montenegro verlassen wollen, sich in Griechenland niederlassen dürfen, und auch in einem Schreiben an den Kaiser von Rußland den Wunsch ausgesprochen haben, daß er auswandernden Montenegrinern eine Kolonie in Aschafien anzulegen gestatten möge. — Kriegerische Ereignisse sind in letzter Zeit nicht an der Gränze vorgekommen.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 16. Okt. (Französl. Blätter.) So eben, acht Uhr Abends, trifft hier der Vice-König von seiner nach Kahira unternommenen Reise wieder ein. Sämmtliche Konsuln sind im Palaste

versammelt, um den Pascha zu begrüßen. Die Ansichten des Letzteren über die schwebenden politischen Fragen scheinen sich seit seiner Abreise nicht geändert zu haben.

Der Französische Konsul soll ein sogenanntes Ultimatum überreicht haben, worin die Versicherung ertheilt wird, daß Frankreich den Pascha von Aegypten treu unterstützen werde, falls sich seine Ansprüche auf den erblichen Besitz von Aegypten, Syrien und Arabien, so wie auf die temporaire Regierung von Candien und Adana, beschränken.

Der Pascha soll vollkommen wiederhergestellt sein.

B e m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Wenn Narren und Kinder wirklich die Wahrheit reden, dann ist die jugendliche Königin von England in der That die liebenswürdigste und geliebteste aller gekrönten Frauen. Von den excentrischen Huldigungen ihrer verrückten Anbeter ist schon oft die Rede gewesen; nun kommen auch die Kinder an die Reihe. In Windsor traf dieser Tage ein in Wachstuch eingepackter Korb mit der Adresse ein: „An Ihre Majestät die Königin Viktoria in Brighton, oder wo sie sich sonst befinden mag, sorgfältig zu übergeben.“ Als man ihn öffnete, fand man zwei auf Heu nebeneinander liegende Milchschweinechen, und einen Zettel, worin die Absenderin, Elisabeth Ebridge zu Lauthon bei Rothterham, anzeigt, daß dies ein Geschenk eines sechsjährigen Knaben sei, der die Königin auf der Straße sah, und so liebgewann, daß er ihr seine beiden Milchschweinechen schenken wolle, von denen er weinend und mit den Worten Abschied nahm: „Sie werden bei der Königin besser aufgehoben sein, als bei mir.“ Die Hofhaltung nahm indeß den Korb nicht an; ein Herr aus Windsor bezahlte die Transportkosten und nahm die Milchschweinechen zu sich.

Der bekannte Französische Schriftsteller Edgar Quinet, welcher sich im vorigen Jahre längere Zeit in Deutschland aufgehalten hat, hält gegenwärtig in Lyon im großen Saale des Justizpalastes Vorlesungen vor einer zahllosen Menge von Zuhörern beiderlei Geschlechts; der Stoff seiner Vorlesungen soll ein den Franzosen wenig verständliches Gemengsel aus Kants und Herders Schriften sein, so daß viele Zuhörer anfangs glaubten, Quinet wolle eine neue Religion predigen; der Andrang zu seinem Hörsaale hat darum nicht aufgehört.

In der Nähe von Arras hat sich vor Kurzem ein junges Mädchen nach der Rückkehr von einem Balle, wo sie Anlaß zur Eifersucht fand, erschossen.

Bei der letzten in München stattgehabten Darstellung von Mozarts „Don Juan“ richteten sich die meisten Blicke auf eine Loge des ersten Ranges links. Dort saß eine würdige Matrone, welche auf alle die himmlischen Weisen des unsterblichen Mei-

sters, welche er einst in einer glücklicheren Vergangenheit geschaffen, mit sichtbarer Rührung lauschte — sie war die Wittve Mozarts, von Sr. Maj. dem kunstsinigen Könige eigends zu dieser Vorstellung eingeladen. Hinter dem Stuhle stand ein ernster bleicher Mann, in schwarzer Kleidung mit einem Brillantkrenz auf der Brust, der in stiller Freude den herrlichen Melodien seine ganze Aufmerksamkeit schenkte, der erste Mann war der Ritter De Bull. Die Vorstellung hatte noch das Eigenthümliche, daß die Oper ganz unverkürzt nach der ursprünglichen Partitur und mit dem herrlichen Finale gegeben wurde, dessen Stelle bei den meisten Bühnen durch unwürdigen Teufelsput ersetzt wird. Der Königliche Hof sowohl als das Publikum stimmte in den Toast, welchen Pellegrini (Don Juan) bei der Abendtisch dem unsterblichen Mozart brachte, mit ein.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 14. November: Große Ballet-Vorstellung. Zum Erstenmale: Das Feenreich; großes Ballet mit Showl-Tableaux, arrangirt von Herrn Balletmeister Bajerle. — In den Zwischenakten akademische Stellungen, ausgeführt von Herrn Direktor Müller und Hrn. Köller. — Hierzu: Der Vater der Debutantin; Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Französischen von Herrmann (Manusc.), mit eingelegten Charakter-Läuzen: 1) Steierisches Pas de deux, 2) englisches Pas de trois Madelotte.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebnis anzugeben.

Posen den 13. November 1839.

Maximilian Eliaszewicz.

Josepha Eliaszewicz, geborne Murakowska.

Heute Mittwoch den 13ten November a. c. im Saale des Hôtel de Dresde, Abends 7 Uhr musikalische Abend-Unterhaltung.

Billets zu dem Subscriptions-Preis sind bis Nachmittags 4 Uhr bei dem Conditor Hrn. Deely, Wilhelmstraße, à 15 Sgr., und an der Kasse à 20 Sgr. zu haben.

Rlingohr. Ronniger.

Ein Gärtner wird gesucht bei
Carl Scholz.

Ein geschickter Gärtner, welcher die Treiberei versteht, ver- oder unverheirathet, findet vom 1sten Januar künftigen Jahres ein Unterkommen, und hat sich zu melden bei

D. G. Baarth in Posen.

Aecht römische Saiten für Gitarre und Violine empfiehlt
E. S. Mittler.

Säckel-Maschinen sind stets vorrätzig und werden billigst verkauft bei August Herrmann, in Posen, alten Markt No. 51.

M. J. Goldstein's Material-, Tabak- und Farben-Handlung, Breslauer-Str. 12., empfiehlt:

Wachs-, Tafel- und Laternen-Lichte, vorzüglich schöne trockene Soda-Seife, feine Nostrichs, Liqueure, Thee, verschiedene Sorten Rauchtobake und feine Cigaren, so wie alle in dies Fach eingreifende Artikel billigst.

Dieselbe Handlung empfiehlt auch neuerdings erhaltene

Claine-Seife,

Schäl- oder Kesselseife, eine weiße, weiche, die grüne und schwarze ersekende, sehr angenehm riechende Seife.

In dem Hause No. 25. Graben ist eine Wohnung von 6 Stuben, Küche, Keller, Stallung und Wazgenemise zum 1sten Januar k. J., oder auch sogleich zu beziehen.

Am 7ten d. M. Morgens ist eine braune Stute, Russischer Race, 6 Jahr alt, 5' 2'' groß, mit einem ganz kleinen Stern, hier vom Hofe entlaufen. Der Rutscher verfolgte die Spur bis Breschen, von da ab verlor er sie.

Es wird hierdurch vor dem Ankauf dieses Pferdes gewarnt und gleichzeitig ersucht, dasselbe, wo es sich zeigt, anzuhalten, und gegen Erstattung der Kosten dem unterzeichneten Eigenthümer zuzuführen. Posen den 10. November 1839.

S. Engel,
Seifen-Fabrikant, Wallischei No. 1.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 11. November 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Byr.	h.	Ruß.	Byr.	h.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mh.	1	27	6	2	—	—
Roggen dito	1	—	—	1	1	3
Gerste	—	25	—	—	27	6
Hafer	—	16	—	—	18	—
Buchweizen	—	25	—	—	27	6
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	9	6	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	19	—	—	20	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	7	6	4	10	—
Butter, das Fass zu 8 Pfd.	2	—	—	2	5	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	13	15	—	13	20	—